

„Fusion ist Investition in die Zukunft“

96,8 Prozent Zustimmung für Verschmelzung der Volksbanken der Obergrafschaft mit Nordhorn

Die Generalversammlung der Volksbank Obergrafschaft hat am Dienstagabend mit einem klaren Votum dafür gesorgt, dass der Verschmelzung mit Nordhorn nichts mehr im Wege steht. Gestern Abend tagte die Vertreterversammlung der Grafschafter Volksbank in der Alten Weberei in Nordhorn, um den Zusammenschluss perfekt zu machen.

Von Detlef Kuhn

BAD BENTHEIM. „Die Verschmelzung ist eine Investition in die Zukunft“, hatte Vorstand Gerhard Husmann den 284 stimmberechtigten Mitgliedern der Versammlung im Bad Bentheimer Kurhaus einen wichtigen Grund für das Vorhaben genannt. Es gehe um die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit vor dem Hintergrund des raschen Wandels auf den Finanzmärkten und der Zunahme des Wettbewerbsdrucks. „Wir müssen uns aus einer Position der Stärke heraus aufstellen und dürfen nicht hinterherlaufen“, formulierte der Banker, warum für die Volksbank Obergrafschaft jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, die Weichen zu stellen.

Husmann verwies zudem auf die wachsenden Ansprüche der Mitglieder und Kunden bei schrumpfenden Zinsmargen und auf die Erfüllung rechtlicher und be-

triebswirtschaftlicher Rahmenbedingungen, da der Gesetzgeber immer neue Anforderungen stelle. Durch die Zusammenführung der Standorte beider Banken ergäben sich außerdem starke Synergieeffekte, weil die Kosten durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen und die Bündelung der Kräfte begrenzt werden könnten. Das gelte vor allem für die Zusammenlegung der beiden Zweigstellen in Bad Bentheim. Insofern solle die Fusion für eine dauerhafte Sicherung der Arbeitsplätze.

Als die Verantwortlichen dann schnell zu einer offenen Abstimmung kommen wollten, entbrannte doch noch eine Diskussion. Vor allem verstanden einige Mitglieder nicht, warum eine starke Bank sich einem größeren Partner anschließt, der sie dominieren könnte, weil die Kräfteverhältnisse im Vergleich 1 zu 5 relativ eindeutig verteilt wären. Die beiden zentralen Fragen lauteten: Wird Nordhorn nicht zu mächtig? Welche Verschmelzung folgt dieser? Schon für die Fragen gab es anerkennenden Beifall, weil damit die Sorgen zahlreicher Mitglieder formuliert waren. Auch Gerhard Husmann konnte natürlich nicht ausschließen, dass „es vielleicht nicht die letzte Verschmelzung sein wird, die wir alle zusammen erleben“. Er stellte auch klar, dass man das Geschäftsmodell der Sparkasse nicht kopieren wolle. „Wir haben das bessere Geschäftsmodell und werden auch weiterhin dezentral arbeiten und die Entscheidun-



Nur noch einen Standort wird es in Bad Bentheim geben an der Ochtruper Straße. Das Haus an der Bahnhofstraße (kleines Foto) ist bereits verkauft. Die Zweigstellen in Gildehaus und Schüttorf bleiben bestehen.

Fotos: Westdorp/www.gn-fotoservice.de

gen vor Ort treffen“, sagte Husmann. Außerdem versprach er den Mitgliedern: „Die Probleme und Sorgen der Kunden stehen bei uns im Mittelpunkt und nicht der Produktverkauf. Daran können Sie uns messen.“ Aber auch bei der Volksbank ist eines der Ziele der Fusion der „Ausbau des qualifizierten und zukunftsorientierten Dienstleistungsangebotes“.

Die Abstimmung über den Verschmelzungsvertrag brachte dann auch das erhoffte fast einstimmige Ergebnis: 275 Mitglieder stimmten mit Ja, sieben mit

Nein und es gab zwei Enthaltungen. Diese fast 97-prozentige Zustimmung wurde mit viel Beifall in einer ruhigen Versammlung aufgenommen, in der fast alle Abstimmungen ohne Gegenstimmen über die Bühne gingen. Was möglicherweise mit zwei wichtigen Faktoren zu tun hatte: Alle 60 Mitarbeiter werden übernommen, es gibt also keine Kündigungen. Im Rahmen eines Sozialplanes nehmen allerdings sieben Mitarbeiter eine Altersteilzeitregelung in Anspruch. Außerdem ist gestern allen Mitgliedern eine siebenprozentige Dividende

überwiesen worden und ein dreiprozentiger Sonderbonus. Die Gesamtausschüttungen belaufen sich dabei auf etwa 237.000 Euro.

Der Jahresüberschuss insgesamt liegt bei 2.309 Millionen Euro, zwei Millionen davon gehen in die Rücklagen. In seinem Bericht für das Jahr 2006 wies Vorstandsmitglied Dietrich Schulte auf die um drei auf 182 Millionen Euro gestiegene Bilanzsumme hin. Dabei spiegelte das Wachstum von 1,4 Prozent nicht ganz die Marktaktivitäten wieder. Das Kundenbetreuungsvolumen ist im vergan-

genen Jahr um 12 auf 427 Millionen Euro gewachsen, davon sind 220 Millionen ausgeliehen und 207 Millionen in Sparguthaben und in Verträge eingezahlt worden. Beim Passivgeschäft liegen die Schwerpunkte auf Sparanlagen (64,7 Millionen) und Sichteinlagen (43,5 Millionen). Die Bankverbindlichkeiten machen 40,7 Millionen aus, die Termingelder 16,8 und das Eigenkapital 13,8 Millionen Euro. Beim Aktivgeschäft sind 113 Millionen Euro an Kunden ausgeliehen worden, Wertpapiere machen 33 Millionen Euro aus, die Forderungen an Kreditinstitute 26,3 und Beteiligungen an Sachanlagen 9,5 Millionen Euro.

Die Zahl der Mitglieder der Volksbank Obergrafschaft ist innerhalb von zehn Jahren von 3815 auf 5067 gestiegen, also um 32 Prozent. „Zwei Ratingagenturen haben das genossenschaftliche Modell mit A-plus als zukunftsorientiert gewürdigt“, betonte Dietrich Schulte. Damit liege man in der Spitzengruppe der deutschen Wirtschaft. Überhaupt sei man seit der Fusion in der Obergrafschaft im Jahr 1999 auf allen Ebenen gewachsen. Die Aufwandsrentabilität liege bei 151 Prozent, es werde also mit einem Euro Aufwand ein Ertrag von 1,51 Euro erwirtschaftet. „So etwas schafft man nur, wenn man auf die Kostenbremse drückt und effizient arbeitet“, lautete das Fazit von Schulte. Beigetragen hätten dazu überdurchschnittliche Erfolge im Dienstleistungssektor.



Dem neuen Aufsichtsrat sollen (von links) Gerd-Jan Nibbrig, Rolf Stamme, Christa Willenborg, Joachim Timmer und Heinrich van Ferth angehören. Verabschiedet wurden (kleines Foto von links) Heinz Look, Erika Käbler und Jan-Hermann Heetderks, die viel Beifall erhielten.

Neue Bank hat Bilanzsumme von 900 Millionen Euro

Vorstand Gerhard Husmann (rechts) wird die neue Bank von Nordhorn aus zusammen mit Hans-Hermann Schönberger und Jürgen Timmermann leiten. Der bisherige Vorstand der Volksbank Obergrafschaft Dietrich Schulte (links) übernimmt als Prokurist eine führende Position in der Kreditaufsicht.

Der Aufsichtsrat wird bis 2008 aus 17 Mitgliedern bestehen. Davon stellt die Volksbank Obergrafschaft fünf Mitglieder, eine Veränderung auf 13 Aufsichtsratsmitglieder ist vorgesehen. Der Verschmelzungsschritt ist der 1. Januar



2007. Ein Geschäftsanteil kostet 260 Euro, die Pflichteinzahlung 26 Euro.

Die neue Bank hat eine Bilanzsumme von fast 900 Millionen Euro, zu der die Volksbank Obergrafschaft 182 Mil-

lionen Euro beisteuert. An Kundenkrediten werden gemeinsam 577 Millionen Euro vergeben, die Kundeneinlagen liegen bei 660 Millionen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt zusammen fast 100 Millionen, davon 81 Millionen Euro von der Grafschafter Volksbank.

Die Zahl der Kunden liegt bei gut 63.000, die Zahl der Mitglieder bei fast 22.000. 321 Mitarbeiter (davon 18 Prokuristen) betreuen dann 116.000 Kundenkonten. Den Kunden stehen 16 Bankstellen und 26 Geldautomaten im gemeinsamen Bereich zur Verfügung.